

Interview mit Herrn Peter Hofmann

An einem Donnerstagnachmittag habe ich Herrn Hofmann aufgrund der aktuellen Lage über Skype getroffen. Er arbeitet in der Umweltabteilung in Zürich als Projektleiter und seine Aufgabe ist es, die Umweltauswirkungen der verschiedenen Fahrzeuge zu prüfen.

Zu Beginn fragte ich ihn, für wie realistisch er es hält, dass es in der Stadt Zürich nur noch Elektroautos gibt, sagte er, das sei eine schwierige Frage. Heute ist es nicht möglich, keine Dieselfahrzeuge respektive nur noch Elektrofahrzeuge in die Stadt Zürich zu lassen, weil die gesetzliche Grundlage dazu noch nicht existiert.

Sowohl auf nationaler und kantonaler Ebene als auch in der Stadt Zürich gibt es viele Bemühungen, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Dies auch, um das Klimaabkommen von Paris einzuhalten. Um jenes zu erreichen, müssen Massnahmen ergriffen werden, wie zum Beispiel sogenannte Umweltzonen. Es gibt noch viel zu tun, um die definierten Ziele zu erreichen und dies sei nicht einfach, trotzdem ist er sehr positiv gestimmt.

Die Bedeutung von Elektroautos in der Stadt Zürich sieht er zweigeteilt. Auf der einen Seite gibt es einen kontinuierlichen Anstieg der Anzahl der erstmals eingelösten Elektrofahrzeuge, auf der anderen Seite liegt diese Zahl noch immer im einstelligen Prozentbereich. Ein Grund für die steigenden Zahlen sind wohl die guten Preise, die zurzeit herrschen.

Während unseres Gesprächs habe ich ihn auch nach seiner Stadt der Zukunft gefragt.

Er meinte, dass seine Stadt der Zukunft der Verkehrspolitik der Stadt Zürich sehr ähnlich sieht. Genau diese Verkehrspolitik besagt, dass die Menschen hauptsächlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt fahren werden und nach ihrer Ankunft in der Stadt weiterhin die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad benutzen werden. Auf diese Weise kann die Luft geschont werden und der wertvolle Platz wird nicht durch private Fahrzeuge belegt.

Grundsätzlich vertritt er die Meinung, man sollte so oft wie möglich die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und falls dies Mal nicht möglich ist, dann ein Auto mit einer geringen Umweltbelastung.

Weiter erklärte er, dass die Verkehrspolitik eine sogenannte Leitlinie enthält, welche sich aus den folgenden drei Punkten zusammenstellt:

1. Versuchen Sie, den Verkehr ganz zu vermeiden und wenn möglich, alle Schichten zu Fuß zurückzulegen.
2. Benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Straßenbahn
3. Benutzen Sie ein sauberes Fahrzeug

Ein weiterer Aspekt der Stadt Zürich ist es, den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad zu erleichtern. So sollen zum Beispiel Fahrradwege ausgebaut oder separate Fahrspuren für den öffentlichen Verkehr gebaut werden.

Am Ende des Interviews wollte ich noch wissen, was seine Meinung zu Elektroautos ist und ob er selbst eines besitzt. Da er mitten in der Stadt wohnt, braucht er kein eigenes Auto. Er benutzt oft sein Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel für längere Strecken. Wenn er dennoch größere Dinge transportieren muss, nutzt er die Dienste von SBB-Angebot Mobility.

Das Wissen, welches er über Elektromobilität hat, hat er sich selbst während seiner eigenen Studie Anfang des Jahres 2020 angeeignet.

Was die Elektrofahrzeuge betrifft, ist er noch gespalten. Die Produktion dieser Autos, insbesondere die Batterie, ist ihm ein großer Dorn im Auge. Denn die vielen Metalle und Materialien, die für die Batterien verwendet werden, belasten die Umwelt bei der Gewinnung und Produktion stark.

Er sagte auch, dass er denkt, dass Zürich Elektroautos auf Kosten der ostasiatischen Länder einsetzt. In seinem letzten Satz sagte er, dass ein kleines Elektroauto, das mit Ökostrom betrieben wird, ein Schritt in die richtige Richtung ist, aber das Problem nicht vollständig löst.